

## Planungstagung Vorbereitung der Tagungen des Jahres 2017

17. bis 19. Juni 2016

Potsdam

gefördert durch das



**Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung**



## Inhalt

1. Tagungsergebnis in Kürze.....	3
2. Projektbeschreibung .....	5
3. Themen und Termine für 2017 .....	7
4. Strukturen und Entscheidungsprozesse in der KMK Elternmitwirkung/-Fortbildung und Inklusion (Monitoring) .....	9
5. Pädagogische Austauschdienst der KMK Erasmus+ .....	11
6. Namen, Zahlen, Fakten .....	12

## 1. Tagungsergebnis in Kürze

Der bundesweite und länderübergreifende Austausch der Landeselternvereine und -verbände im Bundeselternrat kann bereits auf eine lange Tradition zurückblicken. Anlässlich seines 65-jährigen Bestehens sollte der nationale Horizont im Austausch geweitet werden, da auch die aktuelle globale Lage der Migrationsströme nach und innerhalb Europas genug Anlass bot „über den eigenen Tellerrand“ zu schauen.

Der Bundeselternrat ist Mitglied der europäischen Elternvertretung „European Parents Association“ (EPA). So wurde und wird seitens der Delegierten regelmäßig die Frage aufgeworfen, ob der auf den EPA-Tagungen stattfindende Austausch auf Vorstandsebene für die Delegierten fruchtbar gemacht werden könnte. Daher wurde auf der Planungstagung des Vorjahres bereits das Jahresthema für 2017 mit dem Schwerpunkt „Europa“ ausgewählt. Der Austausch unter den 16 Bundesländern soll in diesem Jahr gen Europa geweitet werden.

Um im Sinne der schulpolitischen Handlungsfähigkeit der Elternvereine dazuzulernen, wurde zum einen für einen Input der Vorsitzende des Schulausschusses der KMK, Herr Ralph Fleischhauer eingeladen und gebeten, einen kleinen Einblick in die Arbeitsweise der KMK-Gremien zu gewähren. Daran schloss sich ein Austausch zum Stand der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an. Es wurde ausgelotet, dass es sinnvoll wäre, mit der KMK zu diesem Thema stärker in den Austausch zu treten und eventuell in eine Zusammenarbeit zu gehen. Zum anderen gab Frau Lioy vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der KMK eine Einführung zu den spezifischen ERASMUS+ Förderungsmöglichkeiten.

Während der Planungstagung 2016 wurden aktuelle Arbeitsschwerpunkte aus den Bundesländern gesammelt, ausgewertet und gesetzt.

Zusammenfassend ergaben sich folgende Schwerpunkte:

1. Mit zwei hochaktuellen Themen in der Elternschaft werden **„Digitalisierung“**, **„Migration“** und der sehr unterschiedliche Umgang damit und die in diesem Zusammenhang manchmal infrage gestellte Resilienz der Demokratie formuliert. Kinder und Jugendliche nehmen Schule als „Tor zur Öffentlichkeit / in die Gesellschaft“ war. Wie wird also hier **Demokratie gelebt und Partizipation ermöglicht** und damit entscheidenden Einfluss auf deren späteres gesellschaftliches Engagement genommen? Welchen Beitrag leistet Schule, um das Demokratieverständnis zu stärken? Neben gesetzlich verbindlichen Gremienstrukturen sind Instrumente oder „Tools“, wie die kommunikativen Fähigkeiten jedes Einzelnen, die Voraussetzung für eine gelingende Umsetzung von **Partizipation**. Wie wird dies an Schule vermittelt, praktiziert und gelebt? Und welche **Hal-tungs- und Werteentwicklungsarbeit** wartet darauf bearbeitet zu werden?
2. Das Lernen soll digitaler werden. Hinsichtlich der Bedarfe der Industrie 4.0 und den gesundheitlichen Bedürfnissen sich noch entwickelnder Kinder und Jugendlichen muss gesteuert werden. Aber auch die **Bildung in strukturschwachen Regionen** könnte durch die Digitalisierung neue Lösungen in neue Lernformen finden. Darüber hinaus wird gefragt, wie sich europäische **Studien- und For-**

**schungsergebnisse** auf den Unterricht in den Schulen der jeweiligen Länder auswirken. Die unterschiedliche Nutzung der Forschung auf die Entwicklung des Schulwesens, die unterschiedlichen Prozesse zur Auswertung der Ergebnisse in der Praxis scheint in einer systematischen Trennung der Forschungsförderung (Bundesebene) von der Schulbildung (Landesebene), wie wir es in Deutschland haben, betrachenswert.

3. Die Frage nach den unterschiedlichen **Strukturen** von „zentral“ und „föderal“ und deren Einflüsse auf die Bildung knüpft an die seit Langem diskutierte Frage, wie die durch föderale Strukturen entstehenden Hindernisse in der Bildung überwunden werden können. Das heißt: Wie könnten schulische **Unterstützungssysteme** ohne die Hindernisse durch Ressortgrenzen beziehungsweise mit einem gelungenen **Schnittstellenmanagement** (Bildung / Jugend / Soziales/Gesundheit) aufgestellt sein? Wie sieht die Praxis in anderen Ländern aus, die eine andere Verzahnung dieser Ressorts an Schulen ermöglichen? Aktuell wird dies hinsichtlich der **Umsetzung der Inklusion** immer wieder auf den Prüfstand gestellt.
4. Seit der UN-Behindertenrechtskonvention werden die exklusiven Mechanismen unseres Bildungssystems einer näheren Betrachtung unterzogen und verändert. Es heißt, dass die **Durchlässigkeit** im deutschen Bildungssystem wesentlicher Verbesserungen bedarf. Wo gibt es also Vorbilder, auf die wir gemeinsam stärker hinschauen sollten und welche Hilfen und Konzepte gibt die europäische Zusammenarbeit?

Dabei wird deutlich, dass hier explizit aktuelle innenpolitischen Schulthemen formuliert werden, bei der gefragt wird, mit welchem Zugriff in der Haltung und in der Struktur in anderen europäischen Ländern Schule „gemacht“ wird

Diese Themen galt es in den Projektentwürfen und -beschreibungen für zwei Plenartagungen und drei Fachtagungen (nach Schularten orientierte Fachausschüsse) aufzuteilen und abzubilden. Dabei wird deutlich, dass hier explizit aktuelle innenpolitischen Schulthemen formuliert werden, bei der gefragt wird, mit welchem Zugriff in der Haltung und in der Struktur in anderen europäischen Ländern Schule „gemacht“ wird.

Nach diesem Exkurs in die Weite Europa möchte der Bundeselternrat für das Jahr 2018 wieder zurückfinden an die grundlegenden Fragen: Was braucht jede Schule? Wie findet „Bildung vor Ort“ statt?

## 2. Projektbeschreibung

Jahresthema des Bundeselternrats für 2017: Bildung in Europa – von anderen Lernen  
Tagungsthema: Vorbereitung der Tagungen des Jahres 2017

Ziel der Planungstagung ist es, Themen und Inhalt der beiden Plenartagungen und der drei Fachtagungen des Jahres 2017 festzulegen.

### 1. Strukturen und Einflüsse auf Bildung

Unser Bildungssystem ist föderal geprägt. Neben dem Bund, den Ländern und den Kommunen gibt es aber weitere wichtige Akteure. Wir möchten deutlich machen, welche Strukturen und Zuständigkeiten für Bildung es bei uns gibt und welche zivilgesellschaftlichen Akteure Einfluss auf unser Bildungssystem nehmen. Durch den Vergleich mit den Bildungssystemen in Europa möchten wir den Blick für die Besonderheiten in Deutschland noch einmal schärfen. Wir suchen nach Anregungen für Veränderungen, die tiefgreifend und nachhaltig für eine bessere Bildung aller Kinder in Deutschland wirken können.

DIPF

Netzwerk Innovative Bildungsprogramme (<http://netzwerk-innovativebildungsprogramme.de/index.html>)

### 2. Demokratie / Partizipation

Unsere Schulen sollen nicht nur Wissen, sondern auch demokratische Werte vermitteln. Um Demokratie praktisch zu erfahren, sind verschiedene Formen der Partizipation wichtig. Das gilt für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte sowie für alle anderen (pädagogischen) Fachkräfte an unseren Schulen. Hier soll der Blick nach Europa zeigen, welche Möglichkeiten der Partizipation schon erfolgreich umgesetzt werden. Für die Stärkung der europäischen Idee ist es wichtig, die Bedeutung von Europa für die Demokratie und als Wertegemeinschaft zu entwickeln. Wie wird das in der Schule vermittelt, wie erfolgt Demokratiebildung, und wie sehen Schülerinnen und Schüler das?

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (<http://degede.de/vorstanddegede.0.html>)

### 3. Bildungsaustausch für Schüler, Lehrkräfte und Eltern

Europäische Austauschprogramme (z.B. Erasmus, Comenius, Leonardo da Vinci, eTwinning) bieten Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten für den Bildungsaustausch, die häufig noch zu wenig bekannt sind und noch stärker genutzt werden sollten. Die beispielhafte Darstellung von europäischen Programmen soll die Kultur und die Bildungsmöglichkeiten anderer europäischer Länder aufzeigen und als Anregung genutzt werden.

Aber wie ist es um den Austausch von Elternorganisationen in Europa bestellt? Wir möchten mit Elternorganisationen aus der Schweiz und Österreich Fragen zur Struktur der Mitbestimmung von Eltern in diesen Ländern diskutieren.

## **4. Migration**

Das Thema Migration bleibt aktuell, auch mit Blick auf die steigende Zahl von Flüchtlingen, die zurzeit nach Deutschland und Europa kommen. Unser Bildungssystem muss sich der Herausforderung stellen, Zugewanderte so zu qualifizieren, dass Sie in Ihrer Heimat einen Beitrag zur Entwicklung des Landes leisten können und/oder als Fachkräfte in Deutschland arbeiten und leben können. Wir wollen erfahren, wie wir zu guten Wegen der Aufnahme gerade im Bildungssystem kommen und dass Integration als Chance zu begreifen ist.

Besonders die Kultur des Miteinanders ist für uns ein sehr wichtiges Thema. In Kooperation mit Migranten-Elternnetzwerken wollen wir erfahren, mit welchem Engagement die Bildungserfolge von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund verbessert werden können und wie Migrantenorganisationen Eltern in ihrer Rolle als Unterstützer für ihre Kinder stärken können.

## 3. Themen und Termine für 2017

### **20. bis 22. Januar 2017**

#### **Strukturen und ihre Einflüsse auf die Bildung in Europa – Digitalisierung und Unterstützungssysteme**

Fachtagung 1

Ausschüsse Hauptschule/Berufsbildende Schule

Potsdam

### **24. bis 26. März 2017**

#### **Jahresthema 2018: Regionale Bildungslandschaften – Bildung vor Ort**

Planungstagung für 2018

Potsdam

### **28. bis 30. April 2017**

#### **Strukturen und Einflüsse auf Bildung, Bildungsqualität und Wertigkeit**

Fachtagung 2

Ausschüsse Gymnasium/Förderschule

Potsdam

### **12. bis 14. Mai 2017**

#### **Demokratie und Partizipation**

Frühjahrsplenartagung

Potsdam

### **22. bis 24. September 2017**

#### **Bildungsaustausch in Europa – Grenzüberschreitendes Lernen**

Fachtagung 3

Ausschüsse Gesamtschulen/Grundschule und frühkindliche Bildung/Realschule

Potsdam

### **17. bis 19. November 2017**

#### **Welche Rolle spielt die Bildung bei dem Weg der Migranten in die Gesellschaft?**

Herbstplenartagung

Potsdam

## 4. Strukturen und Entscheidungsprozesses in der KMK „Elternmitwirkung/-fortbildung und Inklusion (Monitoring)“

*Referent: Ralph Fleischhauer, Vorsitzender des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz*

Zur Person:

Ralph Fleischhauer ist ausgebildeter Lehrer in den Fächern Deutsch und Geschichte. Er arbeitete viele Jahre bis 2000 als Journalist bei der Rheinischen Post in dem Ressort Bildungspolitik. Er wechselte zum Bildungsministerium NRW als Pressesprecher, danach 2005 in die Verwaltung des Ministeriums - zuletzt zuständig für die KMK (Schulausschuss). Als Vorsitzender des Schulausschusses folgte er Ludger Pieper (Berlin).

Elternmitwirkung und Elternmitbestimmung sind dann erfolgreich, wenn die Elternvertretung in den innewohnenden Prozessen und Strukturen des Schulwesens hineinschaut und qualifiziert begleitet. Daher hat der Bundeselternrat seit 2014 sich bemüht, nicht nur mit der repräsentativen Ebene der Kultusminister in Kontakt zu gehen, sondern Gespräche mit der Arbeitsebene der KMK, dem Schulausschuss aufzunehmen.

Der Bundeselternrat erhofft sich dadurch auch eine stärkere bildungspolitische Aktualität in der Findung seiner Jahresthemen.

Der Bundeselternrat wurde im Dezember 2015 mit den Themen **Elternmitwirkung, Monitoring Inklusion** und **Migration/Integration** beim Schulausschuss durch den Vorstand vertreten. Im Vorfeld zu diesem Gegenbesuch zur Planungstagung 2016 durch den Vorsitzenden des Schulausschusses hatte der Bundeselternrat um die Wiederaufnahme des zentralen Themas „Elternarbeit/-mitwirkung“ gebeten, aber auch um einen strukturellen Einblick in die Arbeitsweise der Kultusministerkonferenz.

### 1) Schulausschuss der KMK

Die KMK hat die drei Hauptausschüsse: „Schule“ mit dem Unterausschuss „Berufliche Bildung“, „Hochschule“ und „Kultur“.

Das Ziel ist kein sogenanntes „Bundesschulministerium“ zu bilden, sondern dem Auftrag für eine Vergleichbarkeit der schulischen Systeme der Bundesländer, gerecht zu werden. Dieses wird vom „Ende her gedacht“ - also von den Abschlüssen.

Der Schulausschuss, die Amtschefkonferenz (Runde der Staatssekretäre), und das Plenum der KMK tagen jeweils vier Mal im Jahr. Die Entscheidungsprozesse der verschiedenen Gremien der KMK bereiten in zeitlicher Abfolge gemeinsame Entscheidungen auf der Ministerebene vor.

Die inhaltliche Setzung erfolgt, wenn Handlungsnotwendigkeiten erkannt werden. Impulse kommen entweder aus der obersten Verwaltungsebene, dem Schulausschuss oder es wird der politische Wille aus den Ländern heraus in die KMK transportiert.

Alle Beschlüsse der KMK haben keine operative Funktion wie z.B. Gesetze. Daher haben sie einen empfehlenden Charakter und sind sozusagen „Versprechungen, die



man sich gegenseitig macht". Bei zentralen Themen gibt es VEREINBAHRUNGEN zu den Eckdaten zwischen den Ministerien.

Zentrale Themen:

Mit Beginn der PISA-Erhebungen gibt es die Diskussion zu „Bildungsstandards“: In den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch gibt es bereits „fertige“ einheitliche Bildungsstandards. Die naturwissenschaftlichen Fächer werden demnächst folgen.

## 2) Elternmitwirkung

Die zentrale Bedeutung der Elternmitwirkung wird mittlerweile anerkannt. 2003 gab es eine Übersicht der Aufgaben der Erziehung von Elternhaus und Schule und eine Übersicht der Elternarbeit in den einzelnen Ländern, als Ausdruck der Wertschätzung der Elternarbeit.

**Bereits 2013 wurde zwischen der KMK und den Migrantenvereinen eine gemeinsame Erklärung zu Erziehungspartnerschaft von Eltern und Schule verabschiedet.**

Beleuchtet wurden dabei die verschiedenen Ebenen der Elternmitwirkung:

1. in der Schule,
2. Zusammenarbeit in der Bildungspolitik,
3. in der kommunalen Schullandschaft (Problem in der Praxis: Die Kommunen müssen Elternpartizipation anerkennen.).

Darauf folgte eine rege Diskussion im Plenum über Rechtsstellung von Eltern und deren rechtliche Vertretung des Kindes am Beispiel der Volljährigkeit des Kindes. Dazu: <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/schueler-eltern-ausserschulische-partner/eltern.html>

## 3) Monitoring Inklusion

Herr Fleischhauer bringt seine Wertschätzung zum Ausdruck, dass der Bundeselternrat sich mit der Inklusion auseinandersetzt. Er berichtet, dass die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention als ein mehrjähriger schrittweiser Prozess gesehen wird. Ausgehend von der UN-Konvention soll die Schulqualitätsentwicklung dahingehen, dass alle Kinder mitgenommen werden. Dem liegt also ein erweitertes Inklusionsverständnis zugrunde.

Dazu wurden in den letzten Jahren in vielen Bundesländern schulrechtliche Grundlagen angepasst.

## 5. Erasmus+

Referentin: Sabine Lioy, Pädagogischer Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der KMK – Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich

**Durch das europäische Programm Erasmus+** wurden vorherige europäische Einzelprogramme von Bildung, Jugend und Sport in einer vereinfachten Struktur zusammengefasst. Es ist ein Beitrag zur Erreichung der Ziele verschiedener europäischer Bildungsagenden, wie zum Beispiel u.a. „Strategie Europa 2020“, „Strategischer Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung“. Dabei schließt der Sektor "Schulbildung" auch vorschulische Einrichtungen ein.

Der Mehrwert, den sich Europa davon verspricht, stützt sich auf die Erkenntnis, dass der Einsatz des Euros im Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene mehr bewirken kann als der isolierte Einsatz auf rein nationaler Ebene. Dabei wird der institutionelle Ansatz gewählt, da dieser insgesamt eine stärkere Auswirkung auf Einzelpersonen, Organisationen und Systeme hat. Ferner soll es auch zu sektorenübergreifende Kooperationen anregen. Für die Jahre 2014 bis 2020 ist dabei ein Etat von 1,7 Milliarden Euro vorgesehen.

Eines der Grundlagen hierfür ist die Pariser Erklärung der EU-Bildungsminister. Dabei sollen demokratische Werte und Grundrechte auch durch europäische Zusammenarbeit auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene gestärkt werden

Arbeitspapier der Bildungsminister der EU-Staaten zu Demokratie und Werten in Europa [https://www.kmk-pad.org/fileadmin/Dateien/download/va/Grundlagendokumente/2015\\_erklaerung\\_EU\\_Bildungsminister.pdf](https://www.kmk-pad.org/fileadmin/Dateien/download/va/Grundlagendokumente/2015_erklaerung_EU_Bildungsminister.pdf) (bitte einen link setzen! ich finde die benannte pdf nicht)

Mit Hilfe von drei Leitaktionen werden die formulierten Ziele verfolgt:

1. Lernmobilität von Einzelpersonen;
2. Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren und
3. Unterstützung politischer Reformen.

Zuständig für die Ausführung der Programme sind die nationalen Agenturen - für die Schulbildung liegt die Zuständigkeit beim PAD der KMK.

Teilnahmeberechtigt sind neben den 28 Mitgliedsstaaten der EU die **Programmstaaten**: Island, Liechtenstein, Norwegen, Türkei, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien. In der Gesamtzahl sind es also 33 Staaten. Alle anderen Staaten weltweit können als Partnerstaaten mit einbezogen werden. Die Beteiligung von Einrichtungen aus Partnerstaaten ist im Schulbereich beschränkt auf die Leitaktion 2 und nur unter bestimmten Bedingungen.

Unter den drei sogenannten „Leitaktionen“ setzte Frau Lioy einen Schwerpunkt in ihrem Referat nach den Bedürfnissen der Zuhörerschaft des Bundeselternrats auf die **Leitaktion 2 „Kooperation für Innovation und Austausch** über bewährte Verfahren **guter Praxis“**.

Die Partnerschaften können in ihrer Größe sehr unterschiedlich sein, mit unterschiedlichem Anspruchsniveau und unterschiedlicher Finanzierung. Dabei geht es um Austausch von Ideen, Methoden und Praktiken durch Zusammenarbeit auf europäischer Ebene. Es können auch Produkte erstellt und Ergebnisse verbreitet werden (im Rahmen der regulären Projektarbeit). Darüber hinaus können intensive Aktivitäten zur Verbreitung und Nutzbarmachung hochwertiger Produkte / Ergebnisse unterstützt werden, wenn es innerhalb der Partnerschaften zur Unterstützung und Entwicklung von innovativen Konzepten und Materialien gekommen ist.

Anhand von vielen Beispielen wurden vielfältige Möglichkeiten der Inanspruchnahme vorgestellt.

## 6. Namen, Zahlen, Fakten

**Ort:** Potsdam

**Zeit:** Freitag 17. Juni 2016, 14:00 Uhr, bis Sonntag 19. Juni 2016, 12 Uhr

**Leitung der Tagung:**

Wolfgang Pabel, stellvertretender Vorsitzender des Bundeselternrats,  
Erika Takano-Forck, stellvertretende Vorsitzende des Bundeselternrats  
Horst Leinert, Vorstandsmitglied für Finanzen des Bundeselternrats

**Protokoll:** Martina Richter, Mecklenburg-Vorpommern

**Referenten:**

- Ralph Fleischhauer, Vorsitzender des Schulausschusses der KMK
- Sabine Lioy, Pädagogische Austauschdienst der KMK

**Dokumentation:**

Diese Dokumentation wurde als PDF an alle Mitglieder geschickt und steht im internen Teil der BER-Website zum Herunterladen bereit. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung erhält die Dokumentation in vierfacher Ausfertigung.

**Finanzierung:**

Die Tagung wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

**Redaktion der Dokumentation:**

Erika Takano-Forck, stellvertretende Vorsitzende des Bundeselternrats